

W ❄ W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 03. Januar 1999

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK - Das Jahr 1998 im Rückblick -

Tiefste Temperatur am 08. Dezember: - 13,0°C (- 14,0°C)

Höchste Temperatur am 20. Juli: + 35,2°C (+ 31,1°C)

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,8°C (+ 8,4°C)

Jahressumme des Niederschlags: 901,2 mm (760,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 1752,0 Stunden (1764,8 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Werte des Vorjahres an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer insgesamt gesehen durchschnittlich nass und deutlich zu warm

Zweitwärmstes Jahr seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968

Viel Sonnenschein und laue Frühlingsluft im Februar, ausgedehnte Trockenperioden von April bis August und jede Menge Regen im Herbst, große Temperaturgegensätze im Sommer und ein früher Wintereinbruch, das vergangene Jahr war aus Sicht der Meteorologen abwechslungsreich und gespickt mit zahlreichen Wetter-Highlights.

Seit Beginn der 80er Jahre gibt es einen stetigen Temperaturanstieg zu verzeichnen. Da macht auch 1998 keine Ausnahme. Mit einer Durchschnittstemperatur von plus 8,8 Grad Celsius belegt es hinter 1994 (+ 9,6°C) Platz zwei in der 31jährigen Schussenrieder Beobachtungsreihe. Auffällig ist dabei die Häufung der 90er Jahre, die mit 1994, 1998, 1992, 1990, 1995 und 1997 die ersten sechs Plätze der Bestsellerliste in puncto Wärme belegen. Damit befindet sich unsere Region im globalen Trend, denn 1998 war weltweit gesehen das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zu kalt war es im vergangenen Jahr nur im September, November und Dezember, alle anderen Monate weisen einen Wärmeüberschuß zwischen 0,2°C (Juli) und 3,4°C (Februar) auf.

Von November 1997 bis August 1998 gab es sogar zehn zu warme Monate in Folge. Während sich die Kälte wieder einmal in Grenzen hielt, die tiefste Temperatur wurde mit minus 13,0°C am 8. Dezember abgelesen, trieb es die Hitze mehrmals auf die Spitze. An 15 Tagen kletterte das Quecksilber über die 30-Grad-Marke, wobei am 20. Juli mit 35,2°C die höchste Temperatur seit 1984 gemessen wurde. Allerdings bot der Sommer auch des öfteren Magerkost, was sich in der Zahl der Sommertage wieder spiegelt. Denn die 48 registrierten Sommertage, das sind Tage mit einer Höchsttemperatur von 25 Grad und mehr, liegen nur knapp über dem Mittelmaß.

Lange Zeit sah es so aus, als sollte 1998 wie schon das Vorjahr als ausgesprochen trocken in die meteorologischen Jahrbücher eingehen. Vor allem durch die Trockenperioden im Februar, Mai und August hatte sich bis Anfang September ein beachtliches Niederschlagsdefizit von 112 Liter/m² angesammelt, das durch die wiederholt auftretenden und ergiebigen Regenfälle im Herbst jedoch innerhalb weniger Wochen ausgeglichen wurde, so dass dieses Jahr mit einer Niederschlagssumme von 901,2 Liter je Quadratmeter letztendlich auf den Liter genau sein Regensoll erreicht hat. Die längste Trockenperiode wurde zwischen dem 27. Januar und dem 16. Februar verbucht, als 21 Tage lang kein einziger Regentropfen vom Himmel fiel. Dagegen prasselten am 10. und 11. September innerhalb von 40 Stunden 70 Liter Regen auf den Quadratmeter, so viel wie in den sieben Wochen zuvor insgesamt. Zwar konnte man an 30 Tagen Gewitter beobachten, von einzelnen starken Windböen und lokalen Starkregen mit Hagelschlag einmal abgesehen, waren sie flächenhaft betrachtet aber eher harmloser Natur.

Ähnlich wie 1997 kann auch das Jahr 1998 mit einer blendenden Sonnenscheinbilanz aufwarten, schien die Sonne doch rund 100 Stunden mehr als dies im typisch mitteleuropäischen Wetterjahr erwartet werden darf. In strahlender Spenderlaune zeigte sich die Sonne im Februar, Mai, Juni und August, wogegen sie sich besonders im Oktober häufig hinter dicken Wolken versteckte. An 38, sogenannten heiteren Tage (Mittelwert: 25 Tage) störte kaum ein Wölkchen den Sonnenscheingenuß. Andererseits errechneten die Schussenrieder Wetterexperten die niedrigste Zahl an trüben Tagen seit Beginn ihrer Aufzeichnungen im Jahre 1968. Anstatt der sonst üblichen 163 wolken- beziehungsweise nebelverhangenen Tage gab es dieses Jahr 'nur' 116 Mal trübes Wetter. Auch die Zahl der Nebeltage (63) liegt deutlich unter dem langjährigen Mittel von 74 Tagen.

Wetterkundliche Schlaglichter

“ **Januar der Gegensätze.** Auf die wärmste erste Januarhälfte, die jemals in Mitteleuropa verzeichnet wurde, folgt kaltes Winterwetter mit Dauerfrost, Schnee und Eis.

“ **Februar treibt bunte Blüten.** Die Natur erwacht früh aus ihrem ohnehin kurzen Winterschlaf. Dank lauer Frühlingsluft von den Kanaren und strahlendem Sonnenschein zieht im Sauseschritt den Vorfrühling ins Land. Lediglich die frostigen Nächte erinnern daran, dass dem Kalender nach eigentlich noch Winter angesagt ist.

“ **Launischer Frühling.** Spätwinterliche Kälterückfälle legen im März lange Zeit den Frühling auf Eis und der April präsentiert sich gewohnt wetterwendisch. Erst der

Mai bringt stabiles Schönwetter und ausgerechnet zu den Eisheiligen auch die ersten heißen Tage des Jahres.

“ **Wärmster Juni seit 1982.** Viel Sommer, gewürzt mit einem Schuss Schafkälte, der Juni zeigt sich von seiner Schokoladenseite. Am 5. wird mit 33,1°C der heißeste Junitag seit 1970 registriert.

“ **Sommer '98: Berg- und Talfahrt.** Auf kühle und wolkenverhangene Tage folgen mehrmals ausgeprägte Hitzewellen mit Temperaturen um die 35 Grad. Angenehmes Mittelmaß ist die Ausnahme. Während der Sommer im Norden Deutschlands ein einziges Trauerspiel ist, gelangt in den Süden der Republik immer wieder subtropische Mittelmeerluft. Mit den Hundstagen und pünktlich zum Beginn der Haupturlaubs- und Ferienzeit läuft der Sommer zur Bestform auf. Dank Strahlehoch "Carlos" kommt der Mallorca-Sommer über die Alpen. Allein zwischen dem 08. und 17. August klettert das Quecksilber an insgesamt sieben Tagen über die 30-Grad-Hitzemarke. Drei Wochen lang herrscht ideales Ernte-, Biergarten- und Badewetter. Umso einschneidender ist der Kaltlufteinbruch in der letzten Augustdekade. Innerhalb weniger Tage fallen die Temperaturen von tropisch heißen 35 Grad auf herbstlich kühle Nachtwerte nahe dem Gefrierpunkt. Im Federseebecken sowie in einigen Mulden der Schwäbischen Alb und des Allgäus registriert man örtlich bereits die ersten Bodenfröste.

“ **Mieser Herbst.** Zuerst trist, trüb und grau, dann Sturmböen, gefolgt von Dauerregen in den Niederungen und ergiebigen Schneefällen in den Bergen, der Herbst ist ein einziges Trauerspiel. Weder der Altweibersommer noch der 'goldene' Oktober halten, was sie versprechen. Grau ist die Einheitsfarbe in diesem feucht-kühlen Herbst.

“ **Früher Wintereinbruch.** Von Mitte November bis weit in den Dezember hinein hält uns der Winter mit klirrender Kälte und kräftigen Schneefällen fest im Griff. Schnee- und Eisglätte, in ausgesetzten Lagen zudem mächtige Schneeverwehungen behindern tagelang den Straßenverkehr. Anfang Dezember herrscht selbst in den Niederungen Oberschwabens bei Schneehöhen zwischen 25 und 35 Zentimetern erstmals seit vielen Jahren wieder einmal Winterwetter wie aus dem Bilderbuch.

“ **Weihnachtstauwetter beendet Bilderbuchwinter.** Im Laufe des Dezembers zieht sich der Winter mehr und mehr in die Alpen zurück und in der zweiten Monatshälfte liegt bei viel Sonnenschein und milden Tagestemperaturen sogar zeitweise ein Hauch von Frühling in der Luft. Zum Jahreswechsel erinnern nur noch letzte Schneereste an den frühen Wintereinbruch.

PWO-oro